



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914**

**Friedjung, Heinrich**

**Berlin, 1919**

Rußland, die asiatische Vormacht

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73514)

fall zu machen, der die den chinesischen Herrschern vorbehaltenen Ehrenbezeigung war. Das lehnte der Prinz ab, drückte jedoch in geziemenden Worten das Bedauern über den Aufstand und die Ermordung des deutschen Gesandten aus.

\*

## Rußland, die asiatische Vormacht

Unterdessen fuhr die russische Regierung mit der Anbiederung an China fort. Sie verwendete sich bei den Friedensverhandlungen für möglichst günstige Bedingungen und auch dafür, daß das eigentliche China so bald wie möglich von den fremden Truppen geräumt werde. Dagegen breitete sich Rußland immer mehr in Korea aus, obwohl dies dem mit Japan 1896 geschlossenen Vertrag schnurstracks zuwiderlief. Auch richtete es sich in der Mandschurei häuslich ein, wobei es von Zeit zu Zeit in Peking das nie ernst gemeinte Versprechen gab, das Land an China zurückzustellen, sobald daselbst die Ruhe wieder hergestellt wäre. Die chinesische Regierung wußte, was von solchen Zusagen zu halten war, aber sie hatte nähere Sorgen, denn die Räumung Peking's und der Gebiete bis an die große Mauer war ihr wichtiger als die der Nordprovinz; sie ließ sich also die guten Dienste des Zaren gern gefallen. So überschattete der Einfluß Rußlands in Peking jeden anderen, und die von ihm in Port Arthur gesammelte Flotte war eine Mahnung auch für Nippon, es sei auf seiner Insel nicht gerade sicher.

Das war noch nicht der ganze Vorteil, den Rußland aus der ihm günstigen Weltlage zog. Denn England hatte sich in Südafrika festgerannt, Österreich-Ungarn war mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigt, ganz Europa durch die Berufung des Friedenskongresses förmlich eingeschlafert. Unterdessen drang Rußland wie in der Mandschurei, so auch in Tibet und in Persien gewaltig vor: alles ging ihm in diesen Jahren nach Wunsch.

In Tibet besaß China zwar die nominelle Oberhoheit, diese aber schrumpfte infolge der äußeren und inneren Verlegenheiten des Reiches zum Schatten zusammen. Der Beherrscher Tibets, der Dalai Lama, sah sich nach einer anderen Stütze um. Nun wurde er auch in Sibirien

von den buddhistischen Klöstern als geistliches Oberhaupt verehrt. Von dort kam ein Mönch, namens Dorschjew, nach Tibet und leitete als Mann, der viele Länder und Völker kannte, seit 1897 die auswärtigen Geschäfte des Dalai Lama. Dieser Sibirier nun bestimmte seinen Herrn, sich von der chinesischen Oberhoheit loszusagen, auch wurde er 1900 mit einer Gesandtschaft nach Petersburg geschickt und überreichte dem Zaren die sonst dem chinesischen Kaiser dargebrachten Geschenke. Damit rückte die russische Gefahr dem englischen Reiche in Indien immer näher.

So auch von Persien her. Hier wurden die Engländer zuerst im Finanzwesen beiseitegeschoben. Der Schah hatte 1892 in London eine Anleihe aufgenommen und dafür gewisse Einnahmen verpfändet. Im Jahre 1900 aber schloß er mit der russischen Regierung einen Vertrag, demgemäß ihm 22,5 Millionen Rubel vorgestreckt wurden unter der Bedingung, daß er den englischen Banken die Schuld zurückzahle und sich verpflichte, durch 75 Jahre ausschließlich bei russischen Banken Anleihen zu machen. Es lag Humor darin, daß das geldarme Rußland die reichen Briten in Persien förmlich auskaufte, natürlich mit französischem Kapital. — Auch militärisch geriet Persien in Abhängigkeit vom Zaren. Nach einem 1903 getroffenen Abkommen stellte Persien aus Landesföhnen eine sogenannte Kosakenbrigade auf, mit russischen Offizieren an der Spitze; ihr Führer, ein russischer General, unterstand formell gleichzeitig dem russischen Gesandten und dem Großwesir. Danach war der Schah nicht mehr Kriegsherr in seinem Lande. Noch unangenehmer war es den Engländern, daß die Russen ihr Augenmerk auch auf die Küste Südpersiens warfen. Im Jahre 1903 wurde eine von Odessa in den Persischen Golf führende Dampferlinie mit Staatshilfe eingerichtet, auch russische Kriegsschiffe erschienen in jenen Gewässern.

So stieg Rußland 1903 zur höchsten Stufe der Macht empor, die es jemals erreicht hatte. Die slawischen Staaten des Balkans fügten sich den Winken des Zaren, der bis an den Großen Ozean und an den Persischen Meerbusen gebot. Aber schon stand der Rächer bereit, der Starke fand an Japan den Stärkeren.

\*